

Wenn sich meine Seele für die deine sorgt ..."

Spiritualität, Religion, Glaube in der Hospizarbeit

Lichtenfels

16. November 2009

© Dr. Thomas Hagen

Wenn sich meine Seele für die deine sorgt ..."



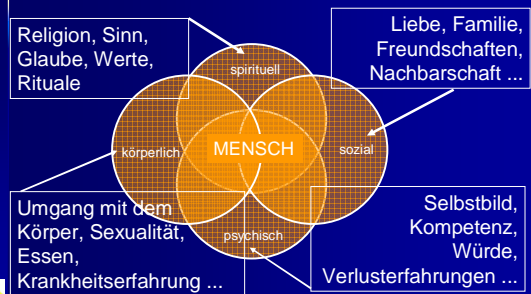
Um was geht es bei mir ?

Es geht um die Ressourcen im spirituellen Bereich

- Welche Rolle spielt Spiritualität, Religion und Glaube in meinem Leben?
- Wie lebe ich mit dem Wissen und der Erfahrung um die eigene Endlichkeit?
- Welchen Platz hat das Leid, das ungerechte Leid in meiner eigenen Lebensphilosophie, in meinen gefundenen Wertvorstellungen?
- Welche Hoffnung trägt mich?

Das Nachdenken darüber ist die Basis für das eigene Handeln!

Ressourcen Sterbender



Um was geht es beim Patienten/ Angehörigen ?

Es geht um die Ressourcen im spirituellen Bereich

- Welche Rolle spielt Spiritualität, Religion und Glaube in meinem Leben? „Ich war doch kein schlechter Mensch.“
- Wie lebe ich mit dem Wissen und der Erfahrung um die eigene Endlichkeit? „Warum ich?“
- Welchen Platz hat das Leid, das ungerechte Leid in meiner eigenen Lebensphilosophie, in meinen gefundenen Wertvorstellungen? „Mein Mann hat mich verlassen, seitdem er weiß, dass ich sterben werde.“
- Welche Hoffnung trägt mich? „Mein Leben sind meine Kinder. Wie kann das weitergehen?“

Wie damit umgehen ?

Wie geht es ?

- Wahrnehmen der ganzen Kommunikation (nicht nur der verbale, sondern gerade der non-verbale Bereich – z.B. suchende Hand, fragende Augen, offener Mund)
 - Personalisieren, nicht diskutieren
 - Raum für Gefühle geben
 - Möglichkeit zur Klage eröffnen
 - Raum lassen für Fragen und Zweifel
- ⇒ Antwort suchen im Ereignis der Begegnung

Spiritualität – romanische Linie

Romanische/ monastische Linie **spiritualité** bezeichnet:

- »persönliche Beziehung des Menschen zu Gott« (Subjekt)
- Umsetzung in bestimmten Formen von Frömmigkeit (Struktur)
- Vertiefung und Weitergabe als »Lehre vom religiös-geistlichen Leben« (Konzeption)

=> Ein bestimmter Begriff von Spiritualität

Spiritualität – angelsächsische Linie

Angelsächsische Linie **spirituality** bezeichnet

- direkter persönliche Erfahrung
- universale anthropologische Kategorie (Mensch als ein metaphysisches Wesen)
- Verinnerlichung von Religion
- bezogen auf Religion und Kultur
- transzendiert die Grenzen von Religion und Kultur

=> Ein unbestimmter (individueller) Begriff von Spiritualität

spirituell - Spiritualität

- Jeder Mensch ist spirituell. (anthropologische Kategorie)
- Als **spirituell** bezeichnet man die **Erfahrung im Umgang mit existentiellen Fragen** (=> Fragen, die nicht die existentielle Dimension des Menschen berühren, sind auch keine spirituelle Fragen) (unbestimmt und individuell)



spirituell - Spiritualität

- **Spiritualität** ist die **Reflexion der spirituellen Dimension des Menschen**, d.h. der Erfahrung im Umgang mit existentiellen Fragen. (vom unbestimmbaren zum benennbaren)
- Spiritualität drängt nach einem **Adjektiv** (z.B. christlich), nach Inhalt, den man benennen, ins Wort fassen und kommunizieren kann.



Religion

- **Religion** ist die reflektiert, gemeinschaftlich gefundenen Antwort auf die existentiellen Fragen des einzelnen im Horizont des Transzendenten.
- **Religion bietet dem einzelnen Worte und Begriffe an, die aus der Erfahrung anderer kommend für die eigene Erfahrung Raum haben.**



Spiritualitätsdefinition (AK Seelsorge der DGP)

„Unter Spiritualität kann die innere Einstellung, der innere Geist wie auch das persönliche Suchen nach Sinnggebung eines Menschen verstanden werden, mit dem er Erfahrungen des Lebens und insbesondere auch existenziellen Bedrohungen zu begegnen versucht.“

(5.12.2006)



Spiritualität als Faktor einer bestimmten Haltung

Person

- Durch den Seelsorger wird sowohl das Thema der Spiritualität präsent gehalten als auch der ganzheitliche Blickwinkel erlebbar.

Struktur

- Durch die Verortung im Team ist der interprofessionelle Ansatz mit Leben erfüllt.
- Gemeinsame Gespräche und Dokumentationsverfahren fördert die gegenseitige Transparenz

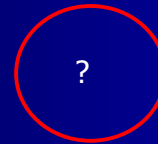
Konzeption

- WHO-Definition
- Umsetzung vor Ort in Leitlinien, ...

=> Spiritualität garantiert ganzheitlichen Ansatz



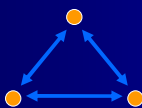
Wenn sich meine Seele für die deine sorgt ..."



Meine Seele sorgt sich um deine Seele



Glaube als öffnende Dimension auf Transzendenz



- „Welches Gebot ist das erste von allen?“ Jesus antwortete: „Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“ (Mk 12,28-31)



Glaube ist nicht Zustimmung

„Ein Mißverständnis dieses religiösen Glaubens wäre es, würde man ihn als willentliche Zustimmung zu einer Lehre oder Information im Bereich der Vernunft verstehen, bei der Gott (oder die ihn vertretende kirchliche Autorität) ein äußerlich bleibendes Glaubensmotiv bliebe. Die Kundgabe des biblischen Gottes ruft alle Dimensionen des Menschen an und sucht sie auf diesen Gott hin zu orientieren, und zwar aus dem Grund, weil sie Liebe ist.“ (H. Vorgrimmler)



Inhalte: Glaubens-Vorstellungen

- Gottesbild
- Menschenbild
- Gemeinschaft des Glaubens?
- Wie wird Glaube gelebt?
- Vorstellungen von Tod und Jenseits
- Fragen nach Gerechtigkeit



Wie kann dein Glaube helfen?

- Welchen Glauben nehme ich bei der Patientin wahr?
- Welche Gefahren und Chancen beinhaltet diese persönliche Glaubensvorstellung?
- Wo finde ich im Gespräch einen Anknüpfungspunkt?



Spirituelle Begleitung als Aufgabe des Teams

- Wahrnehmen (Situation des Kranken)
- Beraten (Hilfe bei Entscheidungen)
- Deuten (Sinnzusammenhänge erkunden)
- Feiern (Rituale ermöglichen)



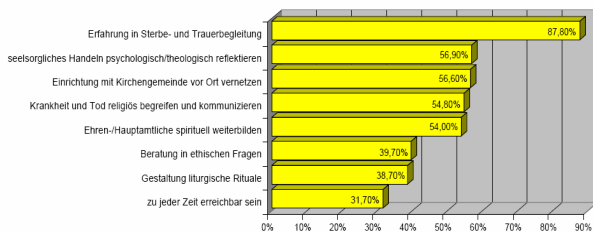
Was ist Seelsorge?

- **Sorge um die Seele**
- **Seelsorge** ist ein spirituell ausgerichteteter Dienst, der jedem Menschen offen steht – unabhängig von seiner Konfession, Religion und Weltanschauung.
- **Seelsorge** in der Palliativversorgung richtet sich an kranke Menschen, ihre Angehörigen sowie an Mitarbeitende des Behandlungsteams.



Hospiz- und Palliativdienste erwarten von Seelsorger/innen vor allem Erfahrung und Kompetenz in Sterbe- und Trauerbegleitung.

Kompetenzen der Seelsorger/Innen



Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften
(Prof. Dr. Isidor Baumgartner, Dr. Claudia Pflang, Dr. Barbara Haslbeck)
Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz

Qualitätsstandards der Erzdiözese München und Freising



Aufgaben

- Besuch auf den Stationen
- Kontakt zu den Mitarbeitenden
- Präsenz im Haus
- Erreichbarkeit
- Liturgie
- Mitarbeit in Aus-, Fort- und Weiterbildung

„In dem Maße, wie im Klinikum die Sorge für spirituelle Bedürfnisse als Bestandteil einer ganzheitlichen Zuwendung zum Menschen verstanden wird (Spiritual Care), intensiviert sich auch die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und Seelsorge.“



Konsequenzen für eine allgemeine Konzeption

- Präsenz und Verlässlichkeit
- Seelsorge geht zu jedem Menschen unabhängig von seiner Konfession
- Seelsorge sucht den Kontakt und wartet nicht nur auf Rufe
- Seelsorge ist 24h erreichbar
- Seelsorge ist eine Krankenhausseelsorge
- Austausch mit anderen Professionen – Weitergabe von wichtigen Informationen aus Patienten- und Angehörigenkontakten
- Dokumentationspflicht in der Krankenakte („Beichtgeheimnis“)



Der eigene Glaube als Basis, Hilfe und Haltepunkt



- „Eli, Eli, lema sabachtani?, Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46)
- Kreuz als Zeichen eines sym-pathischen (mit-leidenden) Gottes

